



Julian Schnellnberger (29) aus Ried im Traunkreis schenkt mit seiner Stammzellenspende einem Mann neue Hoffnung.

Falsche Fahrscheine

Mit einem gefälschten Fahr-schein wurde ein Rumäne (40) aus Linz am Montag um 7.30 Uhr in einem Linienbus am Bahnhof Pregarten er-wischt. Bei einer Durchsu-chung wurden zahlreiche wei-tere Fälschungen gefun-den. Als Motiv nannte der 40-Jährige, dass ihm die Fahrpreise zu teuer seien.

Im Forst verletzt

Bei Forstarbeiten wurde ein 54-Jähriger in seiner Hei-matgemeinde Maria Neu-stift von einem etwa vier Meter langen Baumstamm getroffen und eingeklemmt: verletzt ins Spital. In Trag-wein erwischte es einen 62-Jähriger aus Königswiesen: Ein Traktor krachte gegen sein Bein: ins UKH Linz.

Polizisten attackiert

Randale bei Kontrolle

Weil es Polizisten „wagten“, ihn zu kontrol-lieren, attackierte ein fährerscheinloser Linzer (20) mit Migrationshin-tergrund die Beamten und raste ihnen davon.

Die Polizisten wollten den Linzer am Dienstag gegen 15.20 Uhr bei der Trauner Kremstalstraße kontrollieren. Doch er fuhr mit dem Auto seines Groß-vaters weiter. Bei der „Al-ten Trauner Kreuzung“ holten ihn die Beamten ein. Er stürmte aus dem Wagen und bewegte sich wild ges-tikulierend und laut schrei-end auf die Streife zu. Dann raste der Randalierer weg. Kurze Zeit später wurde der 20-Jährige er-wischt, weigerte sich seine Identität Preis zu geben: Festnahme und Anzeige.

Neue Infokampagne

Jeder Klick rettet Leben

Ein kurzer Handgriff, der Leben retten kann – im Auto anschnallen! Trotzdem verzichten rund 4 Prozent der Oberöster-reicher darauf, wie eine neue Kampagne zeigt.

Viel schlimmer als die 35 Euro, die man bezahlen muss, wenn man nicht an-geschnallt ist, sind die möglichen schweren Fol-gen bei einem Verkehrsun-fall. Im Schnitt gab es in den vergangenen Jahren 5400 Unfälle in Oberöster-reich. Vier bis fünf Prozent der Beteiligten waren dabei nicht angegurtet. Bei den Schwerverletzten hatten rund zehn Prozent auf einen Gurt verzichtet. Bei den Unfällen mit Todesfol-ge wäre sogar jeder dritte mit einem einfachen Klick vermeidbar gewesen.

29-jähriger Feuerwehrmann spendete

Traunviertler

Es muss ein wunderbares Gefühl sein, einem Men-schen das Leben zu retten! Julian Schnellnberger (29) aus Ried/Traunkreis durfte dies erleben – weil er sich typisieren ließ, konnte ein Franzose in ihm seinen „ge-netischen Zwilling“ finden. Paul (2) und Jasmin (23) aus St. Ulrich/Steyr warten noch auf ihre Lebensretter.

„Heute ist ein guter Tag, um Leben zu retten“, dach-ten sich über tausend Frei-willige, als sie im Dezember 2020 zur Typisierungsak-tion – organisiert vom Ver-ein „Geben für Leben“ – für die leukämiekranken Paul (2) und seine Cousine Jas-min (23) aus St. Ulrich bei Steyr strömten. Doch leider hat sich noch kein Retter für die beiden gefunden.

Wie gut es sich anfühlt, Menschen wie Paul und Jas-min tatsächlich helfen zu können, durfte dafür Julian

Schnellnberger (29) aus Ried/Traunkreis erleben. Er ließ sich im Jahr 2016 im Welser Kumlput typisie-ren, vor drei Monaten er-reichte ihn ein Anruf: „Mir wurde gesagt, dass meine Stammzellen einem Mann helfen könnten – und ob ich spenden würde. Da sagt man natürlich nicht Nein“, er-zählt der 29-Jährige, der seit acht Jahren bei der Feuer-wehr Großendorf ist und quasi das Helfen im Blut hat. „Die Spende hat fünf Stunden gedauert, das ist



Essen für Obdachlose

Nach 111 Tagen Gastro-Lockdown war am Samstag in den Küchen der Restaurants DasFiaker (Laakirchen) und Pergwerk (Perg) wieder Betrieb – alles natürlich corona-konform. Die beiden Chefs Tom Weber (vorne li.) und Andreas Breitenfellner (v. re.) verwöhnten mit Schwei-neragout mit Ofenerdäpfel, ungarischem Reisfleisch, Sachertorte und Apfelstrudel Linzer Obdachlose. Ge-meinsam mit Getränken und Toilettartikeln brachten sie die warmen Speisen in die Wärmestube der Caritas.

Stammzellen Noch kein Retter für Paul (2) und Jasmin (23) aus St. Ulrich/Steyr

schenkt Hoffnung auf Leben

ähnlich wie Blutspenden und geht schnell und un-kompliziert vorbei“, erzählt er und hofft, dass er dem Mann aus Frankreich damit das Leben retten konnte.

Wer gesund und zwischen 17 und 45 Jahre alt ist und mindestens 50 Kilo wiegt, kann sich unter gebenfuerle-ben.at ein Typisierungs-Set für zu Hause bestellen.

Lisa Stockhammer

Es ist selbstverständlich, dass man die Spende auf sich nimmt, wenn man die Chance hat, damit ein Leben zu retten. Das ist wirklich ein gutes Gefühl.

Julian Schnellnberger aus Ried/Traunkreis



Paul (2) und seine Cousine Jasmin (23, li. o.) aus St. Ulrich/Steyr sind beide an Leukämie erkrankt. Bei einer Typisierungsaktion (ob.) Ende Dezember 2020 war die Welle der Hilfsbereitschaft enorm.

Freund erstach 28-Jährige in Wien-Favoriten

Nächste Bluttat an einer Frau: Streiterei gipfelt in Messer-Mord

Erst rief die gebürtige Polin am Dienstag noch selbst die Polizei. Ihr Freund (29) – laut Nachbarn ein Ös-terreicher mit nordafrika-nischen Wurzeln – habe sie ge-schlagen und gestoßen. Das Spital, in das sie leicht ver-letzt eingeliefert wurde, ver-ließ sie jedoch bald wieder. Ihr Freund kam ebenso zu-

rück nach Wien-Favoriten. In den frühen Morgenstun-den läutete er dann bei einem Verwandten, der im selben Gebäude lebt. Er sag-te: „Ich habe meine Freun-din erstochen.“ Immer wie-der soll es Probleme gegeben haben. Im Haus der Toten ist man über die Bluttat nicht sonderlich schockiert.

Grenzüberschreitende Suche nach Wanderin

Grazerin (29) verirrte sich in den tschechischen Böhmerwald

Eine 29-jährige Grazerin befindet sich aktuell zur Er-holung in der Mühlviertler Kurstadt Bad Leonfelden. Am Montag brach die nur wenig ortskundige Frau nach dem Mittagessen zu einer Wanderung in die Na-tur auf. Dabei verlor sie aber völlig die Orientierung. Gegen 16.30 Uhr teilte sie

das telefonisch einem Be-kannten in Graz mit. Eine Handypeilung der Polizei bestätigte den Verdacht, dass sich die Frau auf tsche-chisches Staatsgebiet verirrt hatte. Dank einer grenzüber-schreitenden Suchaktion wurde die Grazerin kurz vor 22 Uhr unverletzt in Raif-mass (Radvanov) gefunden.

ANZEIGE

GESÜNDER Leben

GESÜNDER Leben

Achten Sie auf sich!

DIE ZUKUNFT NACH CORONA Interview mit Trendforscher Matthias Horx

WIE SAND IN DEN AUGEN Warum die Tränenflüssigkeit so wichtig ist

GLÜCKSMOMENTE DER STARS Heilmische Promis verraten, woraus sie Kraft schöpfen

AUCH STR KANN GUT

WUSSTEN SIE SCHON, DASS DIE STRESSFORSCHUNG AUS ÖSTERREICH

SKOLIOSE: Patientin gründet Netzwerk für Betroffene

Jetzt NEU im Handel! Vorteilsabo bestellen unter gesuenderleben.at